

Zürich West vom 26. August 2010

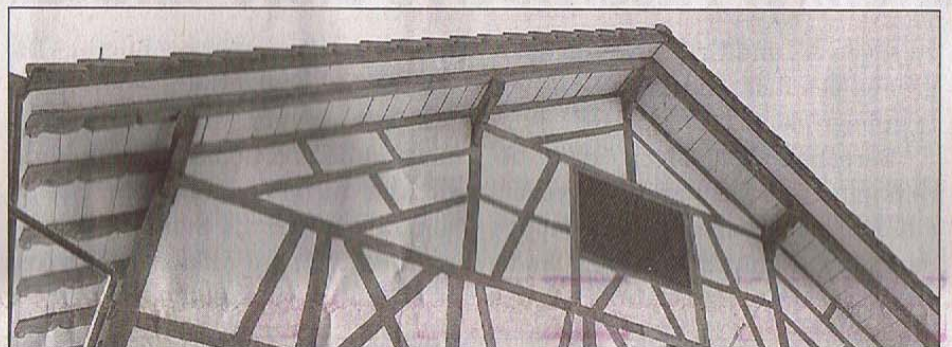


Markus Wild (links) und Patrick Hagmann neben traditionellen Masken aus Bhutan.

Fotos: dam.

Tibets Anliegen finden auch in Albisrieden Gehör

Das Songtsen House ist eine einzigartige Institution für Asien-Faszinierte. Dieses Jahr feiert es sein 10-Jahr-Jubiläum mit einem breiten Spektrum an Veranstaltungen.



Daniel Ammann

Mitten in Albisrieden, an der prächtigen Fassade eines Riegelhauses aus dem 19. Jahrhundert, hängt sie: die tibetische Fahne. Keine Seltenheit, trifft man doch dieser Tage an verschiedenen Orten auf die Flagge mit der rot und blau strahlenden Sonne. Aufgrund des brutalen Umgangs der chinesischen Regierung mit den Bewohnern Tibets wurde sie förmlich zu einem Symbol für Menschenrechte und Toleranz.

Doch diese Flagge an der Albisriederstrasse symbolisiert weit mehr: Sie markiert das Songtsen House, in dem tibetische Anliegen ein besonderes Gehör finden. Gegründet wurde die Institution vor zehn Jahren von zwei Exiltibetern zur Erhaltung und Förderung der tibetischen Kultur im Westen. Im Lauf der Jahre hat sich der Verein gewandelt, wie Patrick Hagmann erzählt, seit 2001 mit dabei und aktueller Präsident. «Heute ist unser Verein mehr auf Westler ausgerichtet. Die Exil-Tibeter selbst haben ihre eigenen Vereine.»

100 Veranstaltungen pro Jahr

Es geht den ehrenamtlich arbeitenden Vereinsmitgliedern also darum, ihre Faszination für die asiatischen Länder weiterzugeben und deren Kultur einem breiteren Publikum vertraut zu machen. «Wir alle sind durch Kontakte mit asiatischen Menschen oder durch das Reisen einer Faszination erlegen», sagt Präsident Hagmann über die unentgeltlich arbeitenden aktiven Mitglieder seines Vereins. Bei sich selbst spricht er gar von einem «Virus», der ihn befallen habe. Viel Begeisterung ist auch nötig, arbeitet er doch bis zu drei Tage die Woche für seinen Verein.

Seit 2008 befasst sich das nach dem tibetischen König Songtsen



Eine tibetische Fahne weht seit bald zehn Jahren im Albisriederdörfli.

Gampo benannte Haus nicht mehr ausschliesslich mit tibetischen Themen, sondern auch mit anderen asiatischen Ländern. Die durch damaligen Mitgliederschwund erzwun-

gene geografische Öffnung hat sich bewährt: Heute zählt der Verein über 400 Angehörige und stellt ein schweizweit einzigartiges Programm auf die Beine.

Über 100 Veranstaltungen jährlich befassen sich mit dem asiatischen Kontinent, seiner Kultur, seiner Geschichte und seiner Religion. Heuer, zum 10-Jahr-Jubiläum, das mit der Ausstellung bhutanesischer Masken begonnen hat, ist das Programm gar noch dichter und abwechslungsreicher als sonst (siehe Kasten).

Jubiläumsprogramm

Von asiatischen Koch- oder tibetischen Sprachkursen, über Heil-yoga- und Meditationsworkshops bis hin zu Vorträgen, Filmen und Lesungen bietet das Songtsen House allen Asien-Faszinierten ein reichhaltiges Programm. Aktuell stellt der Fotograf Markus Wild traditionelle bhutanesishe Masken aus, die er von seiner letzten Reise in das fernöstliche Land mitgebracht hat. Einige weitere Highlights im Jubiläumsjahr:

- Samstag, 28. August, 19.30 Uhr: Konzert der nepalesischen Musikgruppe Rudra.
- Samstag, 25. September, 14 bis 18 Uhr: koreanischer Trommel-Workshop.
- Samstag, 6. bis Samstag, 13. November: zeremonielle Sandmandala-Streuung.

Das ganze Programm auf www.songtsenhouse.ch/jubilaeum.

Sandmandala als Höhepunkt

Durch gute Beziehungen gelingt es den Vorstandsmitgliedern um Patrick Hagmann auch immer wieder, hochkarätige Gäste einzuladen wie die Buchautorin Federica de Cesco oder die uigurische Widerstandskämpferin Rebiya Kadeer. Absolutes Highlight in den kommenden Monaten ist für Patrick Hagmann aber die Streuung eines riesigen Sandmandalas durch einen tibetischen Meister, der deswegen für eine Woche das Songtsen House besucht. Am Ende wird das Mandala in einer feierlichen Zeremonie wieder aufgelöst und der Sand in den Dorfbach geschüttet – ein Symbol für die Endlichkeit des irdischen Seins.